

Beziehungen Schweiz – Südafrika seit 1948

Verurteilung der Apartheid, aber rege Wirtschaftsbeziehungen zum Apartheid-Staat - diese Gegensätze prägten gut 40 Jahre die schweizerischen Beziehungen zu Südafrika.

26. Mai 1948

Mit dem Sieg der National Party unter D.F. Malan bei den Parlamentswahlen in Südafrika beginnt der systematische Ausbau der Apartheid (Rassentrennung).

Ab ca. 1950

Ciba (heute Novartis), Bankgesellschaft (UBS) , Roche, BBC (heute ABB) und andere grosse Schweizer Unternehmen gründen Filialen in Südafrika.

30. Nov. 1956

Gründung der *Swiss South African Association* in Zürich, die als Handelskammer fungierte.

21. März 1960

Beim Sharpeville-Massaker erschiess die Polizei 69 Personen, die gegen die Apartheid-Passgesetze demonstrieren.

Dez. 1963

Der UNO-Sicherheitsrat ruft die Staaten zu einem Waffenembargo gegen Südafrika auf. Die Schweiz erlässt ein (löchriges) Waffenausfuhrverbot.

Mai 1968

Erstmals offizielle Verurteilung der Apartheid durch die Schweizer Regierung.

1973

Die UNO-Vollversammlung verurteilt die Apartheid als Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

1974

Plafonierung der schweizerischen Kapitalexporte nach Südafrika auf 250 Mio. Franken pro Jahr (1980 bis 1991 300 Mio. Fr.).

16. Juni 1976

Beginn des Schüler-Aufstandes in Soweto, ein Township in Südafrika, gegen die Einführung von Afrikaans als Unterrichtssprache. Die Unruhen fordern 600 Tote.

1977

Der UNO-Sicherheitsrat verhängt ein bindendes Waffenembargo gegen Südafrika. Die USA und die EG (heute EU) erlassen Richtlinien für die Unternehmen in Südafrika.

1983-88

Der Chef des Fliegernachrichtendienstes, Peter Regli, organisiert einen geheimen Pilotenaustausch mit Südafrika - auf Anordnung des Luftwaffen-Chefs Arthur Moll.

27. Juli 1985

Nach neuen Unruhen in den Townships ruft der UNO-Sicherheitsrat zu Wirtschaftssanktionen gegen Südafrika auf. 1985/1986 verhängen die EG und die USA Sanktionen. Die Schweiz beteiligt sich nicht daran und hält den „courant normal“ ein.

Sept. 1985

Südafrika ist gegenüber internationalen Gläubigern zahlungsunfähig. Daraufhin organisiert alt Nationalbankpräsident Fritz Leutwiler 1986 ein Umschuldungsabkommen.

Juli 1987

Treffen zwischen südafrikanischen Wirtschaftsvertretern und ANC-Vertretern in Dakar unter Schweizer Vermittlung.

Ab Feb. 1990

Der neue südafrikanische Präsident Frederik Willem de Klerk beendet auf Druck der schwarzen Bevölkerung und der internationalen Gemeinschaft die Apartheid. Er entlässt politische Gefangene, unter ihnen Nelson Mandela, Chef des Afrikanischen National-Kongresses (ANC).

8. Juni 1990

Mandela besucht die Schweiz, Treffen mit Bundesrat René Felber.

1993

Die weltweiten Sanktionen gegen Südafrika werden weitgehend aufgehoben.

27. April 1994

Die ersten demokratischen Parlamentswahlen enden mit dem Sieg des ANC. Nelson Mandela wird erster schwarzer Präsident.

1999-2003

Verschiedene administrative und strafrechtliche Untersuchungen in der Bundesverwaltung wegen der militärisch-geheimdienstlichen Kontakte zu Südafrika. Geheimdienstchef Regli wird vom Vorwurf der Beteiligung am B- und C-Waffenprogramm Südafrikas reingewaschen, aber wegen seiner unkritischen und wohlwollenden Haltung gegenüber dem Apartheid-Staat sowie seiner Schattendiplomatie gerügt.

3. Mai 2000

Der Bundesrat gibt beim Nationalfonds ein Forschungsprogramm zu den Beziehungen Schweiz-Südafrika in Auftrag. Leiter des NFP 42+ wird der Historiker Georg Kreis.

Sommer 2002

Amerikanische Anwälte in den USA reichen im Namen südafrikanischer Apartheidopfer Sammelklagen gegen internationale Banken und Konzerne ein, darunter UBS und CS, Nestlé, Novartis, Ems, Holcim, Unaxis und Sulzer.

27. Okt. 2005

Die Ergebnisse des NFP 42+ wurden in Bern vorgestellt.

(Quelle: Swissinfo)